



## Bibliographische Daten

Titel: Die Feuer-heisse Gottes- Und Eis-kalte Welt-Liebe  
Signatur: 2 an Will. III. 924. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Er uns nach seinen Selbst-Bild gebildet und gezieret hat. O welche eine Liebes-Neigung! Daß Er uns also reichlich von den Gütern seines Hauses/ aus einen so herzlichen Schatz-Kasten unendlicher Fülle und Hülle/ versehen und versorget hat. O welche eine Liebe und Genade ist das! Ja / daß er uns auch nach der leidigen Paradis-Tragödia und schweren Sünden-Fall / gleichwol noch so unaussprechlich geliebet; Dann erwäge es nur wol du glaubiges Christen-Hertz! Die versündigten Paradis-Ältern flohen/ wegen deß begangenen Ubertrettens deß Gebots deß HERN. Die Liebe Gottes suchte sie dennoch wieder. Ach der herzlichen Liebes-Neigung. Sie verstecken sich/ aus Furcht/ Er ruffet ihnen aus Liebe; Sie sind nackt/ aus Erkenntnis ihres Verbrechens/ Er bedeckt sie/ aus beweglicher Liebe seines Herzens/ O welche eine Liebes-Neigung Gottes! Die Feigen-Blätter / waren nicht genug / diese unglückselige vor Regen und Wind zu schützen / sondern sie waren erst recht ihre Ankläger/ als unter welchen sie sich nicht wol verbergen konnten: Derowegen hängt der jenig/ so den Fall zwar zugelassen / aber nicht verhänget/ den verleiteten Ubertretern / einige Felle von Thieren an. Und also tröstet der Wunder-Liebende die betrübten / also werden die gefallene wieder geehret / die verleitete und irrende Schäflein / wieder zu den rechten Hirten gebracht/ und von Schafs-Fellen überkleidet/ wie hier von / überaus schön der Geist-reiche Herz Johannes Lassenius in seinen Sionittischen Erquick-Stunden weitläufig über den leidigen Sünden-Fall unserer ersten Ältern / nach Veranlassung deß dritten Capitels deß Büchleins der Schöpfung gedenket. O welche eine tieffe der unergründlichen Liebe Gottes! Sollte dann dieses nicht eine rechte grosse Liebes-Neigung heißen? Ja/ es ist noch nicht genug/ diese Wunder-Liebe Gottes bricht noch weiter aus / und hebet an noch herzlicher zu werden / und noch deutlicher sich zu erweisen; Die Liebes-Neigung Gottes / will nun auch zur Liebs-Bezeugung werden. Dann so stehet in unseren Text- Worten: Also hat Gott die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebor-

nen

nen So  
als: Aff  
Bezeug  
Dar-  
Sohn g  
ten in h  
sen W  
eine Lie  
auch sein  
Liebe /  
giebet sein  
dern gar  
grosse S  
rer Sch  
get / der  
keit G  
redet u  
nicht g  
deß Pfa  
(will er  
lösen au  
will dir  
und dess  
von ihne  
auch leb  
gelisten  
ter / du  
der Töpf  
wann er  
rechtigkei